

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
 „Die Verantwortung für die Schöpfung ist unaufgebbares Thema der Kirche in all ihren Handlungsfeldern und Teil des gesellschaftspolitischen Auftrags unserer Kirche.“  
 (aus der Erklärung der Westfälischen Landessynode 1986)

Die Notwendigkeit einer klimafreundlichen und energiebewussten Bewirtschaftung kirchlicher Gebäude ist mittlerweile in vielen Kirchengemeinden und -kreisen fest im Blick und gehört zum Standard. Viel beachtete Projekte wie „Der Grüne Hahn“ und „Zukunft einkaufen“ haben Eingang in die kirchliche Praxis gefunden. Inzwischen setzt die Landeskirche ihr eigenes Klimaschutzkonzept „Klimaschutz EKvW 2020“ und führt seit einigen Jahren die jährliche Landessynode klimafreundlich durch. Zahlreiche Kirchengemeinden und Kirchenkreise sind diesem Beispiel gefolgt. Sie organisieren ihre Kreissynoden oder Gemeindefeste als klimafreundliche Veranstaltung und sparen so wertvolle Energie und klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Vergleichende CO<sub>2</sub>-Bilanz der Landessynoden 2010 – 2013

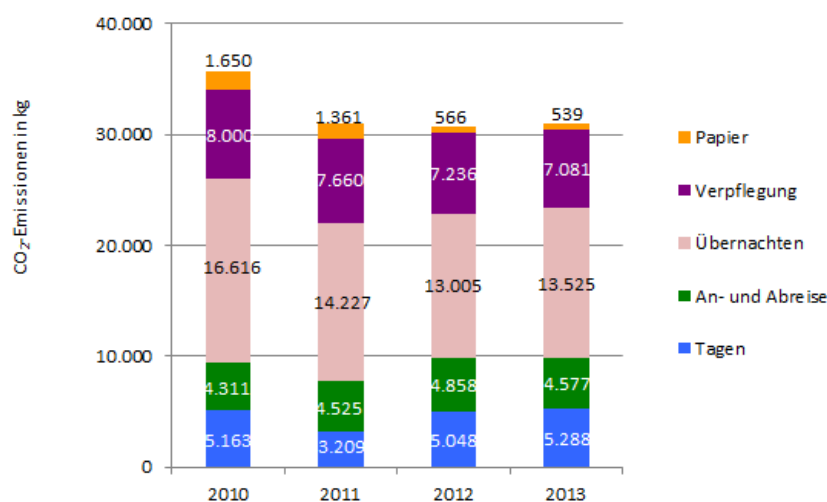
Das Projektteam „klimatefreundliche Landessynode“ des IKG hat die Verbrauchsdaten der Landessynode 2013 gemessen und bilanziert. Die Emissionen stammen aus den Bereichen Tagungsgebäude, Übernachten, An- und Abreise, Verpflegung sowie Papierverbrauch. Im letzten Jahr wurden durch die Veranstaltung rund 31.000 kg CO<sub>2</sub> emittiert. Zum Ausgleich zahlt die EKvW dafür 713 Euro (31 t x 23 €) in den Kompensationsfonds der Klima-Kollekte ein. Mit den Geldern werden Klimaschutzprojekte in Ländern des Südens gefördert, die dort den Ausstoß von Treibhausgasen verringern.

**Tagungsgebäude:** Bilanziert werden die Verbräuche an Heizenergie und Strom im Assapheum für die Dauer der Synodaltagung. Der geringe Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die kältere Witterung im Untersuchungsjahr 2013 zurück zu führen. Der energetische Zustand des Tagungsgebäudes kann nicht direkt beeinflusst und muss als gegeben hingenommen werden.

**An- und Abreise:** Die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die An- und Abreise sind im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Dies liegt vor allem daran, dass 2013 mehr Synodale auf den Zug als Verkehrsmittel umgestiegen sind. Dennoch bleibt der Pkw das Verkehrsmittel Nummer 1. So wurden in 2013 über 27.000 Pkw-Kilometer bilanziert.

**Übernachtungen:** Der größte Anteil der Emissionen fällt nach wie vor auf die Unterbringung der Synodalen in den Hotels und Gästehäusern. Im letzten Jahr übernachteten weniger Synodale in den Gästehäusern Bethels, was zu einem Anstieg der Emissionen in diesem Bereich führte. Dies liegt an der vergleichsweise effizienten Energieversorgung der Gästehäuser, so wird z.B. der Lindenhof per Blockheizkraftwerk mit Strom und Wärme versorgt.

**Verpflegung:** Die Verpflegung während der Landessynode orientiert sich an den Attributen „gesund, regional, ökologisch – und damit klimafreundlich“. Getreu dieser Ausrichtung kommt ein Großteil der verarbeiteten Lebensmittel aus regionalem und ökologischem Anbau. Während der gesamten Tage werden vegetarische Gerichte angeboten. Für die Essenreste wird eine sinnvolle Verwertung organisiert, so dass möglichst wenig Lebensmittel weggeworfen werden müssen. Auch das in der Cafeteria angebotene Obst, Gebäck sowie die Kaltgetränke kommen aus der Region. Ergänzt wird dies durch fair gehandelten Kaffee und Tee.



**Papier:** Der Papierverbrauch ist im Vergleich zum Basisjahr 2010 um fast 30% gesunken. Hier macht sich die Entscheidung, Protokolle u.a. digital zur Verfügung zu stellen, deutlich bemerkbar. In 2013 wurden noch 122.000 Blätter bedruckt und es wurde ausschließlich klimafreundliches Recyclingpapier genutzt.